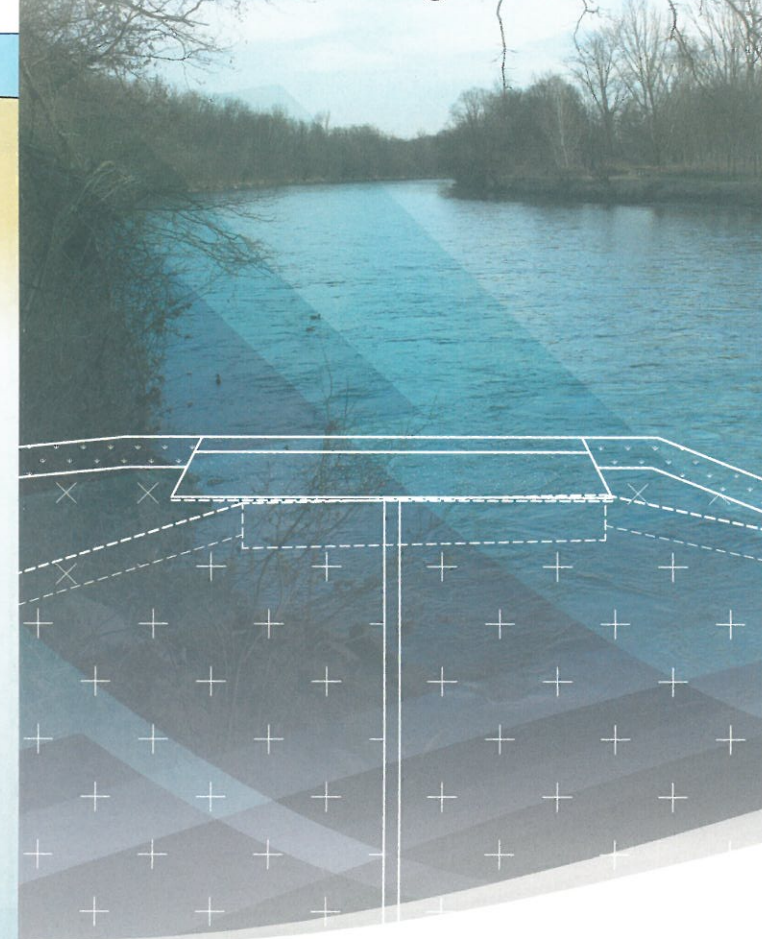


# Zahlen, Fakten und Maßnahmen

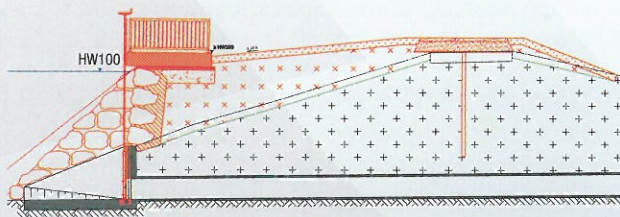
## Mur Hochwasserschutz Bad Radkersburg - Halbenrain



- Aufhöhung des bestehenden Dammes um bis zu 95 cm.
- Herstellung der bodenmechanisch erforderlichen Sicherheiten - Schmalwandabdichtung in Dammachse zur Gewährleistung der hydraulischen Grundbruchsicherheit. Der Grundwasserstrom bleibt erhalten.
- Herstellung der durchgehenden Befahrbarkeit der Dammkrone bzw. des Dammfußes für Wartungszwecke und allfällige Notmaßnahmen, sowie Anpassung bestehender Auf- und Überfahrten.

- Finanziert durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (98,50 %) sowie durch die Gemeinden (1,50 %)
- Bauherren: Stadtgemeinde Bad Radkersburg und Marktgemeinde Halbenrain
- Bauzeit: 18 Monate
- Länge des Dammbauwerkes: ca. 9,7 km
- Oberbodenabtrag und -rekultivierung: ca. 90.000 m<sup>2</sup>
- Dammschüttung: ca. 52.500 m<sup>3</sup>
- Schmalwand: ca. 43.000 m<sup>2</sup>
- Straßenbau ungebunden: ca. 32.000 m<sup>2</sup>
- Steinverbau: ca. 3.600 t
- Betonbau: ca. 425 m<sup>3</sup>
- Betonstahl: ca. 23.000 kg

### Verschließbarer Durchlass



- Adaptierung bestehender Durchlässe und Schieber zur Sicherstellung der Bedienbarkeit auch während Hochwasserereignissen.

### Impressum - Herausgeber und Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Bundeswasserbauverwaltung, Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit. Koordination, für den Inhalt verantwortlich: Dr. Norbert Baumann, Dipl.-Ing. Georg Edelsbrunner.  
Satz, Layout und Grafik: grafikstudio gugl - Bad Radkersburg  
Fotos: © grafikstudio gugl; © Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Auflage 3.000 Stück, April 2016

Mit Unterstützung von Bund, Land und Gemeinden

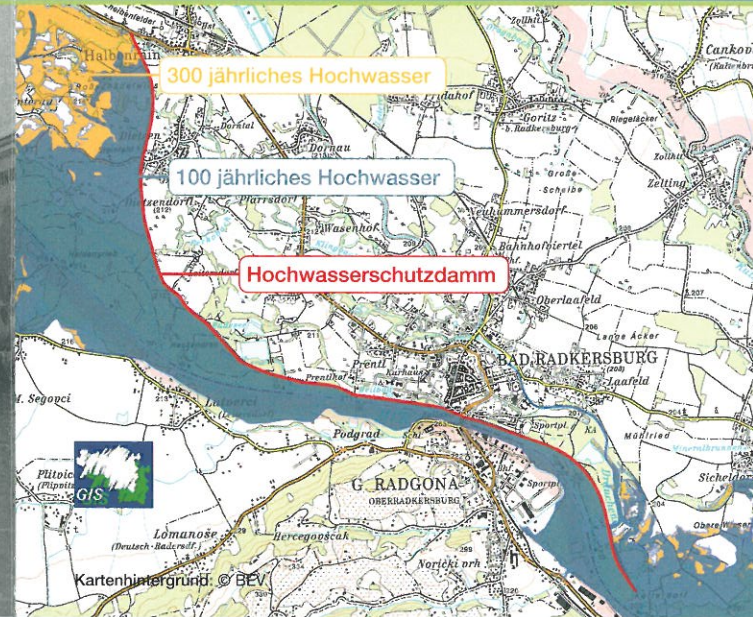


...so war's

...so ist's

...so wird's

Hochwasser in der Langgasse, Bad Radkersburg



Stadtpark Bad Radkersburg, Stillwasserzone



### Hochwasser an der Mur - Bad Radkersburg

Die Ortschaften an der Mur waren immer von Hochwässern und Laufverlagerungen bedroht. Erst Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte eine durchgehende Regulierung der Mur von Graz bis zur ungarischen Grenze. Damals wurde auch die Gewässerbreite mit 76 m festgelegt. Mit diesen Maßnahmen war aber noch kein ausreichender Hochwasserschutz verbunden. Dieser wurde für die Gemeinden Bad Radkersburg und Halbenrain erst nach den Überflutungen 1965 und 1972 im Jahre 1976 in Form eines 10 km langen Dammes fertiggestellt.

Die Bewertung des Hochwasserrisikos ist infolge der vorhandenen wirtschaftlichen Schutzgüter wie z.B. Klinikum Maria Theresia, Parktherme und Kuranstalten sowie zahlreicher Hotels, mit „sehr hoch“ zu beurteilen. Bei Hochwasserereignissen wie im Jahre 1965 wären laut Schadenspotentialanalyse heute Schäden von zumindest 60 bis 70 Millionen Euro zu erwarten.

### Ist-Zustand des Hochwasserschutzes

Der nunmehr 40 Jahre alte Hochwasserschutzdamm entspricht hinsichtlich Dammaufbau und technischen Standards nicht mehr den heutigen Anforderungen. Bei den Hochwasserereignissen in den Jahren 2005, 2009 und 2012 konnten bereits an mehreren Stellen luftseitig Wassertritte festgestellt werden. Es besteht daher aus sicherheitstechnischen Gründen dringender Handlungsbedarf. Daher wurden seitens der österreichisch - slowenischen Kommission für die Mur die Experten beider Staaten beauftragt, die notwendigen Maßnahmen in fachlicher Hinsicht zu koordinieren.



### Ziel der Hochwasserschutzmaßnahmen

Der bestehende Hochwasserschutzdamm wird hinsichtlich Höhe, Standsicherheit und Durchsickerungen auf den Stand der Technik gebracht. Dadurch wird sich das Erscheinungsbild des Dammes stellenweise verändern:

- Im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzung wird der Bewuchs der Böschungen des Dammes aus einer Grasnarbe bestehen.
- Innerhalb der Auwaldquerung ist ein gebüschartiger bzw. waldrandartiger Bewuchs im Bereich des Dammfußes vorgesehen.
- Im Stadtbereich von Bad Radkersburg verläuft der Damm leicht mäandrierend entlang der Mur. Die Böschungskrone wird unterschiedlich breit ausgeführt und die Böschungsneigungen variieren. Im Stadtpark auf Höhe des Quellenhauses wird durch die Einbuchtung der Mur eine Stillwasserzone geschaffen. Diese wirkt sich positiv auf die Artenvielfalt aus und stellt eine Reminiszenz an die ursprünglich im Stadtpark mündende Trummerlahn dar.